Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 50 (1974)

Heft: 4

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist vor diesem Hintergrund besonders zu begrüßen, daß nun die bisher allein dastehende einschlägige Schrift wieder verfügbar ist; sie wurde mit voller Absicht vor allem für Anfänger verfaßt, die auf leicht verständliche Formulierungen und eine systematische Darbietung des Stoffes angewiesen sind.

Die Veröffentlichung umfaßt 45 Seiten und trägt den leicht geänderten Titel «Anleitung für den Aufbau von Werkarchiven (Firmenarchiven)». Exemplare können beim Sekretariat der SVD, Bibliothek und Dokumentation GD PTT, 3000 Bern 33, zum Preis von Fr. 8.— für SVD-Mitglieder und Fr. 12.— für Nichtmitglieder bezogen werden. Zt.

BIBLIOTHEKSCHRONIK – CHRONIQUE DES BIBLIOTHEQUES

BERN. *Stadt- und Universitätsbibliothek: Eine neue Dienstleistung — Eröffnung der Lehrbuchsammlung (LBS).* In der Parterre-Galerie der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) ist seit 1973 der Grundstock zu einer *Lehrbuchsammlung (*LBS) einer Freihandbibliothek, vorderhand für die philosophisch-historischen Fachbereiche, aufgebaut worden.

Lehrbuchsammlungen haben sich an mehreren deutschen Hochschulbibliotheken längst zu einer selbstverständlichen Institution entwickelt; hierzulande handelt es sich indes um ein Novum. Auf den kürzesten Nenner gebracht: eine in ihrer Organisation völlig autonome «Bibliothek in der Bibliothek» soll ausschließlich der Situation der Lernenden genügen, das heißt — vor allem — den Studenten, aber (da die StUB ja nicht reine Universitätsbibliothek ist) auch Absolventen höherer Mittelschulen oder ähnlichen möglichen «Interessenten». Die Benutzer haben unmittelbaren Zutritt zu den Regalen, und ein sehr vereinfachtes Ausleiheverfahren erspart ihnen längere Schreibereien: die lästigen Wartezeiten fallen also dahin.

Die Bestände der LBS sollen die *am meisten gebrauchte Arbeits- und Examensliteratur* enthalten, und — ein Hauptmerkmal einer LBS — vielverlangte Lehrbücher sollten in mehreren Exemplaren anzubieten sein. Die beschränkten finanziellen Mittel zwangen die StUB, vorläufig nur die Phil.-hist. Fakultät in ihr Projekt einzubeziehen und zudem den Gedanken an Mehrfachexemplare vorderhand noch zurückzustellen. Anfangs 1973 gelangte die StUB an die Dozentenschaft der phil.-hist. Fachbereiche mit der Bitte um Anschaffungsvorschläge. So ist in ständiger Zusammenarbeit mit einzelnen Dozenten und Assistenten bis zu diesem Frühjahr ein Grundbestand der Berner LBS zusammengestellt worden.

Mitte Mai konnten die studentischen Fachschaften einen offiziellen Vertreter zu einer Besichtigung der künftigen LBS und zu einer Orientierung delegieren; dabei sind sie gebeten worden, nun auch für repräsentative studentische Anschaffungsvorschläge zu sorgen. Auf diese Weise sind bis anhin rund 2000 Bände angeschafft worden und stehen also zur Ausleihe bereit.

Am 19. Juni hat das Experimentieren begonnen mit andern Worten: die Berner LBS wurde eröffnet (entsprechende Merkblätter sind in Großauflage an die phil.-hist. Institute verschickt worden, zudem macht der studentische «Wochenkalender»

und der «Berner Student» Nr. 4 die Lernenden auf die neue LBS aufmerksam). Experimentieren? Es soll sich durch die Praxis herausstellen, welche Bücher «gängig» sind: von Anfang an liegt für die Besucher eine Liste auf, in welche die gewünschten, aber nicht vorgefundenen Titel eingetragen werden können. Jedes Buch der LBS enthält zudem ein sogenanntes Fristblatt, das in absehbarer Zeit Aufschluß über die Häufigkeit der Benutzung geben wird. Fazit — und Zukunftsmusik in einem: Mehrfachexemplare sollen — den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechend — am Laufe der Zeit angeschafft, «Ladenhüter» dagegen möglichst bald eliminiert werden. Die Realisierung dieser Pläne wird — wen wundert's — letztlich nicht von den Bibliothekaren, sondern von den Geldgebern abhängen.

Die StUB lädt alle Interessenten freundlich ein, vom 19. Juni an die eröffnete LBS zu besuchen (Münstergasse 63, Eingang Burgerbibliothek) und beim Experimentieren mitzuhalten.

CHUR. *Kantonsbibliothek: Aus dem Jahresbericht 1973.*

Die Bibliothekskommission hielt drei Sitzungen ab. Sie beriet wiederum über das *Raumproblem,* welches seit langer Zeit alle um unsere Institution besorgten Personen beschäftigt. Es wurde gründlich überprüft. Die Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Neubaues, in zentraler Lage, wurde speziell betont. In Anbetracht der zunehmenden Besucherzahl und der wichtiger werdenden Institution sind auf lange Sicht Räumlichkeiten von insgesamt 2200 m² Fläche, zuzüglich bombensichere Räume zur Unterbringung kostbarer Einheiten, vorgesehen. Nach erfolgten Besprechungen mit dem Liegenschaftsverwalter und dem kantonalen Architekten (Hochbauamt), wurden die fraglichen Standorte in jeder Beziehung geprüft.

«Kleine Gesamtkonzeption»: Die Verwirklichung des vorgesehenen Neubaues für die Kantonsbibliothek würde gleichzeitig das Raumproblem des Staatsarchivs lösen und für mehrere Jahre ein willkommene Reserve für das Graue Haus bilden. Es handelt sich also um eine «kleine Gesamtkonzeption» in diesem Verwaltungssektor und Stadtquartier. Folglich führte die Regierung im Voranschlag 1974 den Betrag von 80 000 Franken für diese Projektierung auf. Leider wurde aber der Kredit, mit der Begründung, daß «eine Gesamtkonzeption» fehle, vom Großen Rat gestrichen. Es ist zu hoffen, daß man dieses Mißverständnis sofort beseitigt. Erst der Neubau wird uns ermöglichen, unsere wissenschaftliche Institution rationell weiterzuführen, sowie spezielle «Tage der offenen Tür», Leseabende, Ausstellungen und Kulturwochen zu organisieren.

Auf Wunsch der Bibliothekskommission wird die Bibliothek auch für das Publikum (Lesesaal und Ausleihe) schon um 7.30 Uhr geöffnet.

Statistisches. Lesesaal-Benützer 10 958, Auswärtige Benützer 3242, Total 14 200. Benutzte Einheiten 43 121. *Anschaffungen und Schenkungen:* Bände, Broschüren, Dissertationen, Druck- und grafische Blätter (1078 und 851) 1929, Zeitschriften, Zeitungen, periodische Berichte, Diverses (wovon 231 nicht katalogisiert) 3135, Total 5064.

ZÜRICH. *Aus dem Jahresbericht 1973 der Pestalozzigesellschaft in Zürich.* Auch im vergangenen Jahr nahmen die Frequenzen unserer Bibliotheken erfreulich zu. Die Totalausleihe stieg auf 807 038 Bände. Das sind 37 681 Bände oder

5% mehr als im Vorjahr. 8022 Leser schrieben sich neu ein. Vor 10 Jahren, 1963, betrug die Gesamtausleihe 519 686 Bände. Gegenüber damals ergibt dies eine Zunahme von 288 752 Bänden oder 56%.

Aus diesen guten Resultaten dürfen wir immer von neuem darauf schließen, daß, trotz Massenmedien, unter der Bevölkerung, besonders auch unter der Jugend, ein echtes Bedürfnis nach Lektüre und aktueller Information lebendig bleibt.

Für die Hauptstelle im Pestalozzihaus war nach jahrelangen Bemühungen ein von den städtischen Baubehörden genehmigtes Erweiterungsprojekt für die Umgestaltung auf Freihandausleihe zustandegekommen. Da jedoch der Umbau große Kosten verursachen würde, mußte das Vorhaben wegen der angespannten Finanzlage der Stadt vorläufig noch zurückgestellt werden. Anderseits wurde die veraltete Thekenausleihe in der Hauptstelle einfach unhaltbar, und so kamen die Bibliothekarinnen auf die Idee, selber ein einfaches Provisorium für Freihandausleihe zu «basteln». Aus dem Erlös, den der Verkauf antiquarischer Bücher einbrachte, wurden die Mittel für diejenigen Arbeiten beschafft, die notwendigerweise durch Fachleute ausgeführt werden mußten. Unter Mitwirkung des Hauswartes und der Buchbinder wurde durch Verschieben der Gestelle mehr Raum gewonnen. Mit größter Sorgfalt brachten die Bibliothekarinnen den Buchbestand von etwa 60 000 Bänden in eine übersichtliche Ordnung. Dadurch ist es nun auch den Benützern der Hauptstelle möglich, sich ihre Lektüre selber auszuwählen. Die Ausleihe nahm sofort merklich zu. Am Jahresende betrug sie bereits 14 364 Bände (20%) mehr als 1972. Das Ganze ist originell gelöst: die Atmosphäre des Behelfsmäßigen gibt den Räumen ein besonderes Cachet . . .

Im Frühjahr schrieb die Bibliothek Oerlikon für ihre jungen Leser einen Plakatmal-Wettbewerb aus. Der Erfolg war groß. Die besten, prämierten Stücke wurden in der Jugendabteilung ausgestellt. Recht zahlreich waren wiederum die Bibliotheksbesichtigungen durch Schulklassen. Allgemein bemühte man sich vermehrt um gute Beziehungen zu den Institutionen und Vereinen der verschiedenen Quartiere. Engere Kontakte mit der Leserschaft wurden angebahnt. Für die Kurse und Veranstaltungen ihrer Kirchgemeinden stellte die Bibliothek Schwamendingen Literaturverzeichnisse her. Kataloge und Verzeichnisse von Neuanschaffungen wurden sozusagen am laufenden Band fabriziert.

Im September statteten die Teilnehmer am Internationalen Symposium für das Jugendbuch der Bibliothek Heuried einen Besuch ab.

— *Zentralbibliothek: Ein Wendepunkt im wissenschaftlichen Bibliothekswesen Zürichs: Vor 60 Jahren wurde die Zentralbibliothek gegründet.* Vor 60 Jahren wurden in städtischer und kantonaler Volksabstimmung Vertrag und Baukredit für die neue Zentralbibliothek von den Zürcher Stimmbürgern angenommen. Die kantonale Abstimmung fand am 28. Juni 1914 statt. Trotz des bald darauf ausbrechenden Ersten Weltkrieges wurde das beschlossene Werk ausgeführt. Die Zentralbibliothek konnte ihren Betrieb im neuen Gebäude am 30. April 1917 aufnehmen. Damit hatten die bereits um 1880 im Zürcher Bibliothekswesen einsetzenden Vereinigungsbestrebungen einen erfreulichen Abschluß gefunden. Die in den Neubau einziehende Organisation war 1916 durch den Zusammenschluß der seit 1629 bestehenden Stadtbibliothek mit der nicht ganz hundertjährigen Kantonsbibliothek und den Bibliotheken verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften wirksam geworden.

Hervorragenden Anteil an der Neugründung hatten Hermann Escher (1857—1938), seit 1887 Leiter der Stadtbibliothek und bis 1931 erster Direktor der Zentralbibliothek, sowie als großzügiger Mäzen der Zürcher Naturwissenschafter Adolf Tobler (1850—1923).

Die Zentralbibliothek sollte als öffentliche, wissenschaftliche Bibliothek sowohl den Angehörigen der Universität als auch allen interessierten Einwohnern von Stadt und Kanton dienen. Die Buchbestände von weiteren, selbständig bleibenden wissenschaftlichen Fachbibliotheken wurden in einem gemeinsamen, bereits 1901 gegründeten Zentralkatalog der Zürcher Bibliotheken nachgewiesen, der von der Zentralbibliothek weitergeführt und ausgebaut wurde. Seither ist parallel dazu ein Katalog der Bestände von Instituts- und Seminarbibliotheken der Universität eingerichtet worden.

Der im Vertrag von 1914 enthaltene Auftrag, die ZB habe als Koordinationsstelle unter zürcherischen Bibliotheken zu dienen, wurde dadurch erfüllt, daß die ZB in den Aufsichtsbehörden der von Kanton und Stadt unterhaltenen Bibliotheken mitwirkt. Diesen weit vorausschauenden Bestimmungen wird auch heute nachgelebt. Sie erleichtern der Zentralbibliothek insbesondere die Erfüllung ihrer Aufgabe im Rahmen des Bibliothekssystems der Universität. Ebenso ermöglichen sie eine Unterstützung der Literaturversorgung der Bevölkerung sowohl in der Stadt, wo die Bibliotheken der Pestalozzigesellschaft nicht allein für Unterhaltungsliteratur, sondern auch für den Sach- und Fachbuchbedarf aufkommt, wie auch im Kanton, wo diese Aufgabe von den Gemeindebibliotheken wahrgenommen wird.

BUCHANZEIGEN UND BESPRECHUNGEN
COMPTES RENDUS BIBLIOGRAPHIQUES ET LIVRES REÇUS

Archiv für publizistische Arbeit — Munzinger-Archiv. Ravensburg, Munzinger.

Das Angebot an mehr oder weniger aktuellen Informationsdiensten vor allem für die Bereiche Politik,Wirtschaft,Wissenschaft und Kultur ist heute recht groß. Waren solche Dienste bisher meistens bei den Massenmedien, weniger häufig in den Dokumentationsstellen von Unternehmungen oder gar an den Arbeitsplätzen des Kaders anzutreffen, so stellt sich heute die Frage, ob sie nicht auch in öffentlichen Bibliotheken, dem Publikum zugänglich, oder zumindest als Werkzeug des Auskunftsbeamten abonniert werden sollen. Was die damit verbundenen Probleme betrifft, wie etwa Aufstellung (Ordner oder Kartei), Sicherung vor Verlust einzelner Blätter, zuverläßige Nachführung, so können hier erst Erfahrungen aus der Praxis Aufschluß geben.

Ein solches Instrument mit dem Ziel, so rasch wie möglich über Veränderungen in den oben genannten Bereichen zu informieren, ist das «Munzinger-Archiv». Im Folgenden seien kurz seine drei Hauptabteilungen vorgestellt:

— Das Zeitarchiv (mit Kulturarchiv) sammelt und sichtet Nachrichten, Dokumente aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Es bietet Information und Dokumentation in einem Dienst und zu jeder Frage und jedem Land gesammelt. Nachrichtenstoff und Dokumente werden